

# CaritasFenster

JAHRESBERICHT 2009

JUNI 2010



## SEITE INHALTSANGABE:

- |         |                                  |         |   |
|---------|----------------------------------|---------|---|
| 2 - 3   | Rückblick auf das Jahr 2009      | 16 - 17 | Menschen mit Behinderung                  |
| 4       | Caritasdirektor Peter Klinger    | 18 - 19 | Flüchtlings- und Migrantenhilfe           |
| 5       | Die Caritas Vorarlberg in Zahlen | 20 - 21 | Hospizbewegung Vorarlberg                 |
| 6       | Ein Jahr gegen die Armut         | 22 - 23 | Auslandshilfe                             |
| 7       | Caritasseelsorger Elmar Simma    | 24 - 25 | Pfarrcaritas und sozialräumliches Handeln |
|         | Caritas & Du – Caritas & Ich     | 26      | Ehrenamt                                  |
| 8 - 10  | Sozial-Beratung/Begleitung       | 27      | Personalabteilung                         |
| 11- 13  | Suchtarbeit/Wohnungslosenhilfe   | 28 - 19 | Finanzbericht                             |
| 14 - 15 | Arbeitsprojekte                  | 30 -31  | Wo Ihre Spende hilft                      |



# Caritas &Du



## BESONDERE HIGHLIGHTS 2009

### JÄNNER

- **Weinversteigerung**  
3.000 Euro kommen der Hospizbewegung Vorarlberg zugute.
- **Spendenabsetzbarkeit**  
Spenden an die Caritas sind ab 1.1. 2009 steuerlich absetzbar.

### FEBRUAR

- **Kälte ist kein Kinderspiel**  
Die Caritas bittet im Februar um Spenden für Armenien.
- **Vorarlberg trinkt „Coffee to help“**  
Aktion für Kinder in Not – Kaffeehäuser, Promis und viele mehr machen mit.

### MÄRZ

- **Neueröffnung Carla Klamotte**  
Second-Hand-Mode gibt es ab sofort auch in Hohenems.
- **Haussammlung „Leben blüht auf“**  
1.700 HaussammlerInnen sind für die Inlandsarbeit unterwegs.
- **Intercura Pflegefachmesse**  
Präsentation unserer Angebote für pflegende Angehörige.

### APRIL

- **Italienische Erdbebenopfer brauchen Hilfe**  
Über 61.500 Euro werden gespendet, damit eine Schule wieder aufgebaut werden kann.

### MAI

- **Aktion LaufWunder der youngCaritas.at**  
2.800 TeilnehmerInnen laufen für Kinder in Not in Mosambik und Äthiopien.

### JUNI

- **Kulturelle Vielfalt beim Flüchtlings-Fest**  
Hunderte Menschen aus allen Herren Ländern der Welt präsentieren ihre Kultur und laden zu kulinarischen Genüssen ein.

### JULI

- **Sommerball der Hospizbewegung**  
Ein gelungener Abend – der Erlös kommt der Hospizbewegung Vorarlberg zugute.
- **20 Jahre Wohnungslosenhilfe**  
Das Jubiläum wird mit zahlreichen Gästen gefeiert.
- **Spatenstichfeier WG Benjamin**  
Die Wohngemeinschaft bekommt in Schruns neue barrierefreie Wohneinheiten.

### AUGUST

- **„Ihre Spende kann Wunder wirken“**  
Caritas bittet um Spenden für Menschen in Not in Afrika und Lateinamerika. Es werden damit 31 Projekte unterstützt.





*Eine bunte Auswahl an Aktionen, Veranstaltungen und Themen finden Sie in diesem Jahresrückblick.*

## SEPTEMBER

- **Dornbirner Herbstmesse „Gemeinsam engagiert“**  
Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements bei der Caritas werden präsentiert.
- **Fachtagung Verhaltenssuchte**  
Gemeinsame Veranstaltung der Caritas und der Stiftung Maria Ebene.



## NOVEMBER

- **10 Jahre Sprungbrett-Lädele für Menschen mit Behinderung**  
Das Jubiläum wird gefeiert.
- **Novemberkampagne „Für dich ist es eine Winterjacke. Für mich ein kleines Wunder“**  
Caritas sammelt für Menschen in Not im Inland.



## OKTOBER

- **25 Jahre Hospizarbeit**  
Hospizbewegung Vorarlberg feiert das Jubiläum in Götzis.
- **Tag der offenen Tür in den Flüchtlingshäusern**  
600 Menschen nehmen die Einladung an und besuchen die AsylwerberInnen.
- **José Carreras: Ein Weltstar singt für Äthiopien**  
Benefizgala im Bregenzer Festspielhaus – 80.000 Euro zugunsten einer Schule in Wonji
- **Präsentation auf Jobmesse der Fachhochschule**  
Caritas stellt sich als Arbeitgeber vor
- **Sehr positiver Rechnungshofbericht**  
Landesrechnungshof beurteilt die Caritas mit Schwerpunkt Flüchtlings- und Migrantenhilfe und stellt sehr gutes Zeugnis aus.
- **Danke-Fest für Ehrenamtliche**  
Das Fest ist ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung.



## DEZEMBER

- **„HAART for children“: Kinder sollen leben**  
Auslandshilfe startet Unterschriftenaktion zur Hilfe für HIV-positive Kinder in Afrika.
- **Great place to work**  
Die Caritas ist Österreich weit auf den 8. Platz der besten Arbeitgeber gewählt worden.
- **Montafoner Kerze**  
Werkstätte Montafon übernimmt traditionelle Wachswerkstatt in Schruns.
- **Caritasgespräche in St. Arbogast**  
Unter dem Titel „Zuversicht: der Verzweiflung trotzen? ... Von der Hoffnung des Menschen“
- **Aktion „Eine Million Sterne“**  
4000 Kerzen brennen in Bregenz und Vaduz als Zeichen der Solidarität für in Not geratene Menschen.
- **Christkindlaktion**  
Über 400 Wünsche von Kindern wurden dank zahlreicher SpenderInnen erfüllt.





## LIEBE LESERIN, LIEBE LESER!

Die Kernaufgabe der Caritas ist es, im Sinne des Evangeliums hilfeschuchende und notleidende Menschen zu unterstützen und sie wieder auf für sie erfüllende Lebenswege zu führen und begleiten – dies als Institution mit vielen angestellten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und auch gemeinsam mit der Gesellschaft. Die Caritas bildet ein soziales Netzwerk über das ganze Land – man denke dabei nur an die Einrichtungen für Menschen in Not, die Hospizbewegung, die Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung, die Flüchtlingshäuser, die Suchtarbeit oder die vielen Arbeitsprojekte usw. Die Arbeit der Caritas Vorarlberg ist in der Gesellschaft sichtbar und spürbar; praktisch in jeder Gemeinde.

Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, soziales Engagement in den Pfarren, engagierte Jugendliche – sie alle leisten in ihrem Umfeld einen Beitrag zur Solidarität. Dieses großartige soziale Engagement und dieses Netz der Nächstenliebe sind ein wesentlicher Beitrag für den sozialen Frieden im Land. Gerade bei jungen Menschen ist es sehr erfreulich, wenn sie sich berühren lassen von sozialen Themen; wird die zukünftige Gesellschaft doch von ihnen getragen. Ich wünsche mir, dass diese Saat aufgeht und sich die nächste Generation zu einer sorgenden Gesellschaft entwickeln kann.

Ein wichtiger Schritt gegen die Armut ist auch die Einführung der Mindestsicherung in Österreich. Auch wenn eine wahrlich `schwie-

rige Geburt – bei einer Bankenkrise wäre über Nacht eine Regelung gestanden – in die richtige Richtung führte, so bin ich doch der Meinung, dass gleichzeitig eine wichtige Chance vertan worden ist und der Weg zur Nachhaltigkeit zu wenig konsequent gegangen worden ist. Wenn die politischen Entscheidungsträger den Mut aufgebracht hätten und über die jeweiligen Budgettöpfe – etwa von AMS (Bund) und Sozialhilfe (Land) – hinausgeschaut hätten, wäre als Folge eine selbstverständliche Vernetzung entstanden, die wiederum Menschen in Not einen einfacheren Zugang zu den Hilfssystemen gebracht hätten. Dieses „One-Desk-System“ sehe ich als geeignete Unterstützung, damit Menschen in schwierigen Lebenssituationen Wege aus der Sackgasse finden.

Vor Ort bei den Menschen zu sein und ihnen in ihrer individuellen Notlage zu helfen und Lösungen zu erarbeiten, das ist ein wichtiges Ziel der Arbeit der Caritas. Trotz des guten sozialen Netzes in Vorarlberg gibt es immer wieder Menschen, die erst herausgeführt werden müssen aus einer Ohnmachtsituation, in die sie durch Schicksalsschläge gekommen sind und hinzufügen zum Sozialen Netz. Als eine Konsequenz daraus wurde im vergangenen Jahr das Netz der SozialpatInnen weiter ausgebaut. Bis Ende dieses Jahres soll dieses Angebot flächendeckend in Vorarlberg umgesetzt sein. Dieses „nah bei den Menschen zu sein“ drückt sich auch in den dezentralen Strukturen der Caritas mit über 30 Standorten



## CARITAS IN ZAHLEN

aus. Wie bisher werden wir als Caritas auch in Zukunft sehr genau darauf schauen, alle Synergien auszunützen, um mit den eingesetzten öffentlichen und den Spendenmitteln so viel wie möglich für die Menschen in Vorarlberg und in der Welt tun können.

Ein herzliches „Danke“ möchte ich all jenen Menschen aussprechen, die die Caritasidee der gelebten Nächstenliebe unterstützen: Den haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich tagtäglich für ein solidarisches Miteinander engagieren, allen SpenderInnen, die es uns ermöglichen, das soziale Netz in Vorarlberg möglichst dicht zu knüpfen. Ein herzliches Danke auch den Geldgebern – hier seien besonders das Land Vorarlberg, die Gemeinden, das AMS und viele andere Stellen genannt. Sie alle zeigen, dass ihnen Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen sind, wichtig sind.

In dankbarer Verbundenheit



**CARITASDIREKTOR**  
Peter Klinger  
T 05522/200-1033  
[peter.klinger@caritas.at](mailto:peter.klinger@caritas.at)

**1 Million** Menschen in Österreich sind armutsgefährdet, in Vorarlberg liegt diese Zahl bei 46.000 Menschen. Das heißt, dass sie sich Dinge nicht leisten können, die für den Rest der Bevölkerung selbstverständlich sind, wie etwa eine Reparatur, die schon zu einem finanziellen Fiasko führen kann.

**250** langzeitarbeitslose Menschen fanden 2009 Beschäftigung und Orientierung in den Arbeitsprojekten der Caritas.

**889** Frauen, Männer und Kinder hoffen und bangen derzeit in Vorarlberg auf einen positiven Asylbescheid. Auf 400 VorarlbergerInnen kommt ein/eine AsylwerberIn. Das entspricht einem Anteil von 0,25 Prozent der Gesamtbevölkerung.

**800** Kinder sterben täglich in Afrika, weil ihnen keine lebensnotwendigen Medikamente gegen HIV-Aids zur Verfügung stehen. Durch die „Haart-Kampagne“ setzt die Caritas Vorarlberg alles daran, dies zu ändern.

**1.500** Ehrenamtliche in den Pfarren und **529** Ehrenamtliche in den Stellen engagieren sich für die Caritas Vorarlberg. Sie bilden mit ihrem sozialen Einsatz in vielen Bereichen eine unverzichtbare Stütze in der täglichen Arbeit der Caritas und sorgen für ein hervorragendes soziales Netz. In Österreich engagieren sich 27.000 Personen ehrenamtlich in Pfarren und Einrichtungen der Caritas.

In **198** Ländern ist die Caritas international tätig. In Österreich arbeiten 10.835 Frauen und Männer hauptberuflich für die Caritas. Die Caritas Vorarlberg zählt 363 Stamm-MitarbeiterInnen.



## ZERO POVERTY – GEMEINSAM GEGEN DIE ARMUT



Die Wirtschaftskrise erschütterte im vergangenen Jahr die Welt. Millionen Menschen haben ihren Arbeitsplatz verloren. Die Prognosen deuten darauf hin, dass die Krise noch immer nicht ausgestanden ist. Für arme Menschen bedeutet das noch härtere Zeiten und Existenzängste.

Die Europäische Union hat das aktuelle Jahr 2010 als Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung definiert. Dieses Jahr nimmt die Caritas zum Anlass, die Vision „Zero Poverty – Gemeinsam gegen die Armut“ auszurufen. Jeder ist dazu eingeladen, neben Worten auch Taten gegen die Armut zu setzen. Denn niemand soll aufgrund ungerechter Zustände in Armut leben müssen.

Armut ist in Europa eine ganz große Herausforderung, auch wenn sie nicht überall auf den ersten Blick sichtbar ist. Besonders alte Menschen, MigrantInnen, AlleinerzieherInnen, arbeitslose Menschen und Kinder sind betroffen. 32 Millionen EU-BürgerInnen oder 6,5 Prozent der Bevölkerung leben in manifester Armut. Jedes fünfte Kind ist von Armut bedroht oder lebt in Armut. In Vorarlberg ist die Situation zwar besser als im europa-

weiten Vergleich, dennoch leben über 22.000 Menschen in manifester Armut. Das heißt, dass sie es sich etwa nicht leisten können, ihre Wohnung angemessen warm zu halten, Kleidung zu kaufen oder regelmäßige Zahlungen für Wohnen oder Kredite zeitgerecht zu begleichen. Armut bringt vielfach auch Einsamkeit mit sich, einen schwierigeren Zugang zu Bildung, zum Arbeitsmarkt und zur Gesundheitsversorgung.

Caritas bedeutet tatkräftige Nächstenliebe im Dienste der Ärmsten. In unserer Arbeit sehen wir jeden Tag aufs Neue: Veränderungen sind möglich. Veränderungen sind vor allem auch nachhaltig, wenn sie mit den betroffenen Menschen gemeinsam erreicht werden. Die Caritas hilft und bittet mit der Kampagne „Zero Poverty“ Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, sich für Menschen in Not zu engagieren. Es braucht eine gemeinsame Kraftanstrengung von politischen Verantwortungsträgern, aber auch von jedem einzelnen von uns, um die Kluft zwischen Arm und Reich zu überwinden. Denn: Jeder Mensch, der in Armut leben muss, ist einer zu viel.

Infos: [www.zeropoverty.at](http://www.zeropoverty.at)



# Caritas &Du

## CARITAS & DU – CARITAS & ICH

So lautet die neue Werbelinie der Caritas. Diese Formulierung fordert heraus, weckt Gedanken und stellt Fragen. Früher stand überall auf den Caritas-Aussendungen: „Ohne Ihre Hilfe sind wir hilflos! Wir können nur mit Ihrer Spende etwas für andere tun!“ Und was wurde nicht alles bewegt! Viele Menschen fanden durch die Tätigkeit der Caritas einen Weg zu einem besseren Leben. Eine Menge Bilder von vergangenen Zeiten steigen in mir auf: Die Schwestern, die auf dem Bahnsteig in Bregenz auf und ab gingen und vor allem allein reisende Frauen einluden, in der Bahnhofsmision zu übernachten. Ich sehe die SeniorenInnen im Ferienhaus Hackwald bei Ebnit, die sich dort oben erholen konnten. Ich denke an die „Trinkerfürsorge“, die Anfänge der Beschützenden Werkstätte in Bludenz und anderes mehr.

### CARITAS & DU

Zuerst musste ich mich an diesen neuen Slogan gewöhnen. Aber er wirkt nach, bohrt in mir weiter. Diese Botschaft lenkt die Blickrichtung mehr zu denen, die uns unterstützen, ergänzt durch den Zusatz „Wir helfen Ihnen beim Wunder Wirken“ Es ist wirklich wunderbar, was Sie durch Ihre Spende bewirken: Kindern und erwachsenen Menschen aus ihrer individuellen Notlage Auswege zu zeigen, ihnen Mut zu machen und zu zeigen, dass sie nicht alleine sind, ihnen weiter zu helfen.

Durch unseren neuen Leitspruch sagen wir zu unseren SpendernInnen und HelferInnen: „Sie“ – Entschuldigung: Wir wagen sogar das „Du“

– Also: „Du gehörst dazu! Du bist wichtig! Wir schätzen dich! Du bist gleich wichtig wie alle in der Caritas Tätigen! Du kannst enorm viel tun, bewirken und bewegen! Das ist wirklich großartig!“

### CARITAS & ICH

Hier wird der Fokus geändert, und jede, jeder Einzelne soll überlegen, was er oder sie zu tun bereit ist angesichts aller Nöte und Probleme unserer Zeit. Ich denke, dass Gott uns wie in der Paradiesgeschichte durch jeden Notleidenden, Bedürftigen oder Asylsuchenden zuruft: „Adam, Franz, Ursula, Erika, wo bist du?“ Was werden wir antworten? Mose sagte zu Gott, der ihm im brennenden Dornbusch erschien: „Hier bin ich!“ Werden wir uns dem anschließen und rufen: „Ja, hier bin ich! Ich bin bereit, etwas zu tun, damit Menschen ihre Freiheit und Würde wieder bekommen.“

Ich sage allen von Herzen Vergelt's Gott, die uns helfen, da und dort Wunder zu wirken, Wunderbares zu vollbringen durch unsere Arbeit, die in diesem Tätigkeitsbericht beschrieben wird.



### CARITASSELSORGER

Elmar Simma

T 05522/200-1031

[elmar.simma@caritas.at](mailto:elmar.simma@caritas.at)



SOZIAL-BERATUNG / BEGLEITUNG

## FAMILIENHILFE

„Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft. Die Familienhilfe stärkt sie.“ Durch die frühzeitige Entlastung, Unterstützung und Stärkung des Familienalltages im Haushalt und bei der Kinderbetreuung erfüllt das Angebot der Familienhilfe eine sehr wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Durch ihre tagtägliche Arbeit zeigen die MitarbeiterInnen der Familienhilfe Perspektiven auf und eröffnen somit Lichtblicke – speziell auch in Krisen- und Notzeiten - für Familien in Vorarlberg.

Im Jahr 2009 waren die Diplom-Sozialbetreuerinnen für Familienarbeit rund 25.000 Stunden in 440 Haushalten und in 61 Gemeinden tätig, hauptsächlich in den Bezirken Bludenz, Feldkirch und Dornbirn.

### FAMILIENHILFE UNTERSTÜTZT TATKRÄFTIG

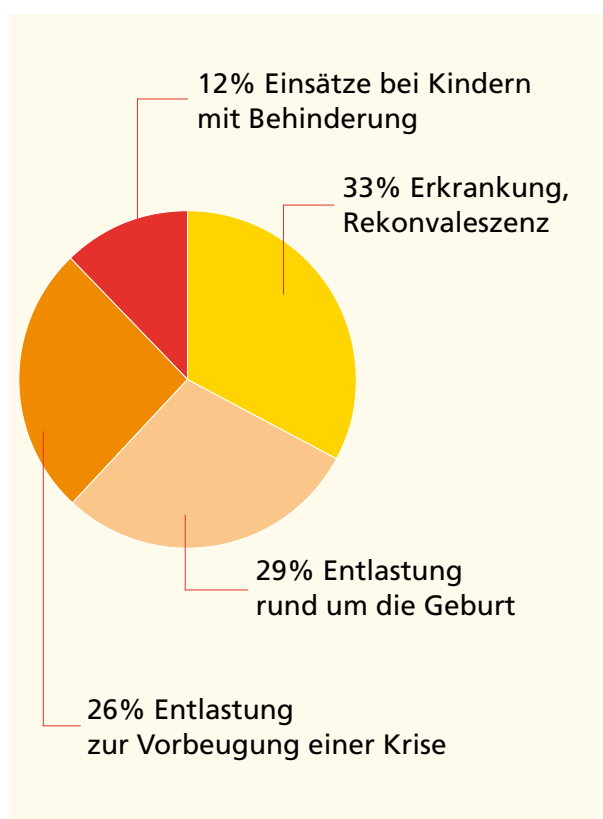
Besondere Ereignisse können das Familiensystem aus der Balance bringen, wie das Beispiel von Familie B. zeigt: Der Vater einer fünfköpfigen Familie hatte einen schweren Unfall und liegt für längere Zeit im Krankenhaus. Die Mutter stößt an ihre psychischen Grenzen und ist mit der alleinigen Erziehungsarbeit ihrer Kinder überlastet. Die Familienhilfe unterstützt und entlastet die Familie. „Dass es in Vorarlberg ein so unkompliziertes Hilfsangebot für Familien in schwierigen Zeiten gibt, dafür bin ich sehr dankbar“, meldet die Mutter zurück.

Die Einsatzbereiche der Familienhilfe sind vielfältig. Neben den „klassischen“ Einsätzen, wie etwa Krankheit, Überlastung eines Elternteils oder die Geburt eines weiteren Kindes werden

auch Familien mit Kindern mit Behinderung unterstützt. Auch wurden über die Jugendwohlfahrtsbehörden intensivere, längerfristige Betreuungen vermittelt.

Stete Herausforderung für die Familienhilfe ist es, die bestehenden Familienstrukturen tatkräftig zu unterstützen und bei schwierigen Familiensituationen zur Seite zu stehen. Das Angebot der Familienhilfe ist dazu eine wichtige Antwort und aus der sozialen Landschaft nicht mehr wegzudenken.

### HÄUFIGSTE EINSATZGRÜNDE DER FAMILIENHILFE 2009





SOZIAL-BERATUNG / BEGLEITUNG

## WOHNGEMEINSCHAFT MUTTER & KIND

Frau S. stand eines Tages mit ihrem fünfjährigen Sohn in der Wohngemeinschaft. Sie war den Tränen nahe. Ihre Vermieterin verlangte, dass ihre Wohnung bis zum Wochenende geräumt sein muss. Sie wurde aufgenommen und fand mit ihrem Sohn ein vorübergehendes Zuhause. Frau S. strukturierte mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen ihr Leben neu. Hauptthemen waren Scheidung, Sicherung des Einkommens, Schuldenregulierung, Kindergartenbesuch des Sohnes sowie Erziehungsfragen. Zwischenzeitlich lebt die Kleinfamilie wieder in einer eigenen Wohnung – und ist stolz darauf. Eine ambulante Nachbetreuung unterstützt die junge Mutter, um diese Wohnmöglichkeit auch längerfristig stabil zu halten. „Ich kann mich jetzt bei meinem Sohn besser durchsetzen und er lacht auch viel mehr“, beschreibt Frau S.

24 Frauen und 26 Kinder wurden im vergangenen Jahr in der Wohngemeinschaft Mutter & Kind aufgrund von Konflikten in ihren Familien, wegen Trennung und Scheidung oder finanziellen Schwierigkeiten aufgenommen. Die Hälfte der Bewohnerinnen wurde über einen Auftrag der Jugendwohlfahrtsbehörden vermittelt. Neben Wohnraum erhalten die jungen Mütter eine umfassende Betreuung. Die Bewohnerinnen führen in den Kleinwohnungen den Haushalt selbst – ein interdisziplinäres Team engagiert sich gemeinsam mit den Bewohnerinnen, damit ein selbständiges Leben für Mütter und Kinder wieder möglich ist.

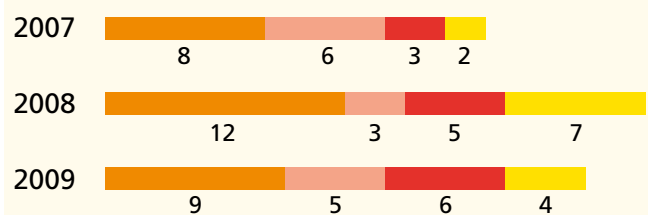
### WOHNEN DÜRFEN ALS GRUNDRECHT

Erfreulich ist die Tatsache, dass in den vergangenen drei Jahren die Zahl jener Mütter und Kinder, die nach ihrem Aufenthalt in der

Wohngemeinschaft Mutter & Kind eine eigene Wohnung beziehen konnten, kontinuierlich angestiegen ist. Wohnen dürfen bedeutet, einen privaten Rückzugsraum und ein vertrautes Umfeld zu haben, vielfach sind auch soziale Kontakte damit verknüpft. Für die Kinder ist eine stabile Wohnumgebung eine Voraussetzung, um Freundschaften pflegen zu können und in derselben Schule/Kindergarten bleiben zu können. Beziehungskontinuität hat also auch mit stabilen Wohnverhältnissen zu tun.

Wohnen dürfen hängt für diese jungen Mütter vor allem auch mit den Möglichkeiten am Wohnungsmarkt, sowie mit einem sicheren Einkommen zusammen. Auch hat die Höhe des Einkommens einen wesentlichen Einfluss auf Wohnqualität und Wohnumfeld. In unserer täglichen Arbeit sind wir bestrebt, die Basis dafür zu schaffen. Denn jeder Mensch, jede Mutter muss eigenständig wohnen dürfen.

### AUFNAHMEGRÜNDE DER FRAUEN



- Klärungsaufträge Jugendwohlfahrt
- Konflikte in der Herkunftsfamilie
- Wohnungslosigkeit/finanzielle Schwierigkeiten
- Scheidung/Trennung



SOZIAL-BERATUNG / BEGLEITUNG

*„Was mich in meiner Arbeit sehr beeindruckt, sind jene Menschen, welche guten Willens sind und finanzielle Mittel für Menschen in Not zur Verfügung stellen. Ein Auftrag der Nächstenliebe, den wir sehr ernst nehmen.“  
Michael M. Natter*

## SOS – BERATUNGSSTELLE VORARLBERG

### INFORMATION . ABKLÄRUNG . BERATUNG . SACHHILFE

Die Beratungsstelle verzeichnete 2009 - im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren - eine Steigerung der bearbeiteten Fälle um 32 Prozent, die Beratungsgespräche stiegen sogar um 41 Prozent. Die Zahl der Erstkontakte nahm um 13 Prozent zu. Hauptkontaktgründe waren Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Krankheit und Beziehungsprobleme.

Somit ist auch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise in Vorarlberg immer mehr spürbar geworden. In diesen Situationen können die MitarbeiterInnen der Beratungsstellen die Probleme den betroffenen Menschen erfassen, Orientierung geben, gemeinsam die nächsten Schritte festlegen und eine individuelle Hilfestellung anbieten.

Es ist nicht nur der Mangel an Geld, der arm macht. Mindestens so wichtig ist es, dass Menschen für sich Perspektiven und Möglichkeiten sehen können, sich in die Gesellschaft einbringen zu können. Auf das möchte das EU-Jahr 2010 der „Armut und sozialen Ausgrenzung“ verstärkt aufmerksam machen. Die Arbeit der Beratungsstelle als aktive, tätige und professionelle Hilfe für den Menschen in Not ist mindestens so wichtig wie die sozialpolitische Arbeit der Caritas.

Die Geschichte von Herrn K. ist beispielhaft: Er ist verheiratet, Vater von drei Kleinkindern und Alleinverdiener. Aufgrund wirtschaftlicher Turbulenzen wurde der Familienvater - völlig unerwartet - gekündigt. Eine Welt bricht für ihn zusammen. Das Arbeitslosengeld reicht zwar

für die Zahlungsverpflichtungen der Familie, nicht aber für die Lebenshaltungskosten. Bald ist der Überziehungsrahmen des Kontos erreicht. Nach umfassender Abklärung der Situation leistet die Caritas eine Überbrückungshilfe in Form von Lebensmittelgutscheinen und der Übernahme einer offenen Stromrechnung, informiert über den Anspruch von Beihilfen und vereinbart mit der Hausbank moderate Rückzahlungsraten. „Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in so eine Situation komme und ich selber das durchleben muss, was man so vom Hörensagen mitbekommt.“

### ARMUT IST KEIN SCHICKSAL

Die Arbeitslosenzahlen in Vorarlberg sind im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt um ein Drittel gestiegen. Rund 46.000 Menschen leben in Vorarlberg in armutsgefährdeten Haushalten. Es braucht hier die Anstrengung aller gesellschaftlichen Gruppierungen und Interessensvertretungen, um sich nicht einfach mit der Situation abzufinden, sondern aktiv an der Armutsbekämpfung mitzuwirken. Denn Armut ist kein Schicksal.

#### Anzahl KlientInnen

|      |  |       |
|------|--|-------|
| 2007 |  | 1.867 |
| 2009 |  | 2.233 |



#### SOZIAL-BERATUNG/BEGLEITUNG

Michael M. Natter

Fachbereichsleiter

T 05522/200-4033

michael.natter@caritas.at



## SUCHTARBEIT UND WOHNUNGSLOSENHILFE

# SUCHTARBEIT

## SOZIALMEDIZINISCHER DIENST

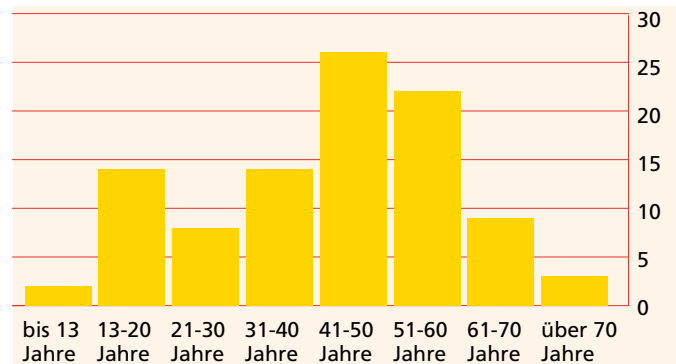
Im Jahr 2009 gab es im Bereich der Alkoholberatung eine massive Steigerung der KlientInnenzahlen. Vor allem die Anzahl von jungen Menschen hat stark zugenommen. Die Gründe dafür liegen in der aufsuchenden Beratung im Krankenhaus (alkoholintoxikierte Jugendliche) und in einer Maßnahme des Jugendgesetzes: Jugendliche, die gegen die Bestimmungen zum Alkohol- und Tabakkonsum verstoßen und angezeigt werden, werden zu einem Informations- und Beratungsgespräch an uns verwiesen. Die Arbeit des Sozialmedizinischen Dienstes ist flexibler, aufsuchender und präventiver geworden. Ein weiterer Grund für die starke Steigerung der KlientInnenzahlen ist das „Kontrollierte Trinken“: nicht die Abstinenz ist hier das Ziel, sondern ein bewusstes „weniger“. Die Sprechstunde des Sozialmedizinischen Dienstes im Krankenhaus Maria Ebene wird ebenfalls stark in Anspruch genommen.

### Anzahl KlientInnen

|      |  |       |
|------|--|-------|
| 2007 |  | 854   |
| 2008 |  | 1.002 |
| 2009 |  | 1.059 |

Die KlientInnenzahl in der Alkoholberatung (SozMed-Beratungsstellen) ist gegenüber dem Vorjahr um 5,7% angestiegen.

Ein wichtiges Augenmerk im laufenden Jahr liegt in der Arbeit mit Angehörigen. Studien zeigen, dass bei jedem alkoholkranken Menschen durchschnittlich zehn weitere Personen von den Problematiken, die eine Suchterkrankung mit sich bringt, betroffen sind. Diese Situation bedeutet viel Leid und Ohn-



Die Hauptzielgruppen sind Personen zwischen 40 und 60 Jahren sowie die Altersgruppe der unter-20-Jährigen – jede/r sechste KlientIn ist jünger als 21 Jahre.

macht und ist oftmals eine große Belastung für die Beteiligten. In der Einzelberatung und in Gruppenangeboten versuchen wir, den betroffenen Menschen Unterstützung zu geben. Oftmals kann durch die Veränderung des Verhaltens und der Befindlichkeit von Angehörigen auch eine Veränderung beim trinkenden Menschen eingeleitet werden. Dazu finden Weiterbildungen für die MitarbeiterInnen des Fachbereichs statt.

## WOHNGEMEINSCHAFT DES SOZIALMEDIZINISCHEN DIENSTES

Die Wohngemeinschaft für suchtkranke Menschen hat ein intensives und schwieriges Jahr hinter sich. Die BewohnerInnen bringen zunehmend mehrfache Problemstellungen mit sich. Das bedeutet, dass die bestehenden Strukturen der Wohngemeinschaft nicht mehr ausreichen und dass das therapeutische und psychiatrische Angebot angepasst und ausgeweitet werden muss.



## SUCHTARBEIT UND WOHNUNGSLOSENHILFE

### BERATUNGSSTELLE ESSSTÖRUNGEN

Essstörungen unterliegen nach wie vor einer großen Tabuisierung. Neben den Normvorstellungen über das Aussehen von Mann und Frau, die uns medial vermittelt werden, stehen immer wieder familiäre und beziehungsgeprägte Problematiken im Hintergrund von Essstörungen. Im Vergleich mit Alkohol- und Drogenabhängigkeit verspüren magersüchtige, anorektisch oder an Bulimie erkrankte Mädchen oftmals wenig oder keinen Leidensdruck, ganz im Gegensatz zu ihren Angehörigen. Unsere Angebote für Menschen mit Essstörungen richten sich sowohl an Betroffene, Angehörige als auch an MultiplikatorInnen, also Menschen die im Umfeld von Betroffenen leben und arbeiten.

### H.I.O.B. DROGENBERATUNG

Suchtarbeit ist ein komplexer Prozess. Die Caritas bietet dabei vielfältige Unterstützung in der H.I.O.B. Drogenberatung. Ziel der Betreuung ist es, die Folgeschäden durch den Drogenkonsum – sei es körperlicher, sozialer, psychischer oder rechtlicher Art – zu minimieren, sowie die allgemeine Situation zu verbessern.

Die Zahl der BesucherInnen der Anlaufstelle stieg im Jahr 2009 um 33,4 % auf 15.206 Kontakte. Damit verbunden wurden alle Angebote wie Spritzentausch (+9,5%), Abgabe von Mahlzeiten sowie Wasch- und Hygieneangebot, vermehrt in Anspruch genommen.

Die Anfragen junger KonsumentInnen illegaler Drogen um Aufnahme in das Drogensersatzprogramm ICS sind nach wie vor hoch. Neben der Versorgung mit Drogensatzstoffen hat die ambulante Entzugsbehandlung mehr Bedeutung bekommen. Die gemeinsame Entscheidung mit den KlientInnen, welche Art der Hilfe (Programmaufnahme, ambulante Entzugsbehandlung, Vermittlung zu stationärem Entzug und eventuell anschließender Therapie) in Anspruch genommen wird, stellt eine große Herausforderung für das gesamte Team dar. Durch regelmäßige Weiterbildung, interne Fortbildungen und regelmäßige interdisziplinäre Fallbesprechungen werden Methodenvielfalt, individuell ausgerichtete Hilfeplanungen und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gewährleistet.

Das Arbeitsprojekt „Wald“, welches täglich acht Personen Tagesstruktur und Arbeit bietet, wurde im Jahr 2009 von 47 verschiedenen Personen beansprucht. Fast an jedem zweiten Tag mussten aufgrund des starken Andrangs KlientInnen abgewiesen werden. Das Thema Tagesstrukturierung gewinnt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen die Arbeitsplätze besonders für süchtige Menschen limitiert sind, immer größere Bedeutung.

Räumlich stößt die Beratungsstelle an ihre Grenzen. Das Jahr 2010 wird daher von einem Umstrukturierungsprozess geprägt sein, der in der Auslagerung der Substitution in neue Räumlichkeiten münden soll.



## SUCHTARBEIT UND WOHNUNGSLOSENHILFE

*„Manchmal geschehen kleine Wunder, wenn gerade Menschen, die man eigentlich schon fast aufgegeben hat, eine Entscheidung treffen, ihr Leben ändern und ihre Suchtprobleme in den Griff bekommen.“*  
Jürgen Hartmann, Fachbereichsleiter

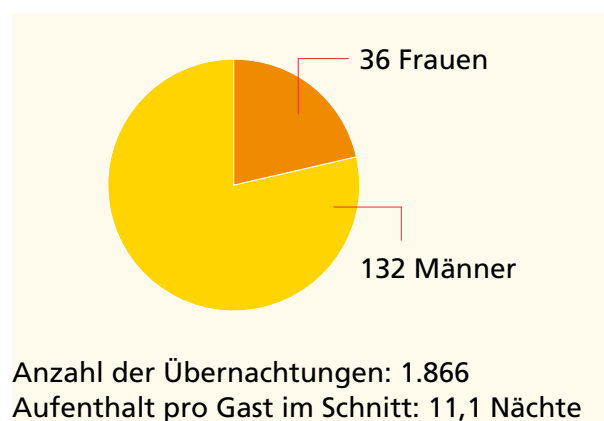
## WOHNUNGSLOSENHILFE

Von der Obdachlosenarbeit zur Wohnungslosenhilfe – unter diesem Motto konnte die Wohnungslosenhilfe im vergangenen Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Die Entwicklung im Bereich war in diesen zwei Jahrzehnten insgesamt sehr positiv. Menschen auf ihrem Weg zu einem selbständigen Wohnen zu begleiten – das ist die Kernaufgabe der Wohnungslosenhilfe. Oberstes Ziel dabei ist es, betroffene Menschen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Die Arbeit hat sich in diesen zwei Jahrzehnten stark gewandelt. Der Fokus hat sich von einem starren Versorgungssystem heraus in Richtung eines ambulanten und präventiven Hilfsystems entwickelt. Ganz bewusst geht die Caritas Vorarlberg dabei auch den Weg der aufsuchenden Sozialarbeit. Durch gezielte Betreuung, bei der die aufsuchende Sozialarbeit eine immer größere Rolle spielt, gelingt es, Menschen zu stabilisieren und vor Wohnraumverlust zu bewahren. 54 Menschen wurden Ambulant betreut. 337 Menschen waren in der Beratung und es gab 3.592 direkte Kontakte zu hilfeschuchenden Personen.

Es wurde ein breites Angebot für wohnungslose Menschen geschaffen, das auf drei Säulen basiert: Die Bereitstellung von 8 Notbetten im Rahmen der Notschlafstelle, die Beratung und längerfristige Betreuung im Sinne von ambulant begleitetem Wohnen, sowie die Teestube als Anlaufstelle und Grundversorgung mit Essen und Trinken, Duschen, Wäsche waschen, Information, soziale Kontakte und vieles mehr. Ein weiteres Angebot ist die Wohnge-

meinschaft „Burggasse“, die im vergangenen Jahr ebenfalls gut frequentiert war. Durch das Hineinführen der Wohnungslosenhilfe in den Fachbereich Suchtarbeit ist die Vernetzung einfacher. Die Schnittmenge der von beiden Problemen (also Wohnungslosigkeit und Sucht) betroffenen Menschen ist enorm hoch (ca. 80% aller KlientInnen). Die Konsequenz daraus ist, dass es Überlegungen braucht, wie ein Beratungs- und Betreuungsangebot gestaltet sein müsste, welches beide Problemfelder optimal abdeckt.

### NOTSCHLAFSTELLE ANZAHL FRAUEN/MÄNNER 2009



### SUCHTARBEIT

Jürgen Hartmann  
Fachbereichsleiter  
T 05522/200-1058  
[juergen.hartmann@caritas.at](mailto:juergen.hartmann@caritas.at)



„Nach einer langen Zeit auf der Arbeitssuche, in der sich Menschen „nicht gebraucht“ und nicht zugehörig fühlen, ist das Caritas Arbeitsprojekt für viele eine neue Heimat. All das stärkt und gibt den Menschen neuen Selbstwert und Mut.“  
 Karoline Mätzler

ARBEIT

## ARBEITSPROJEKTE

Der Fachbereich Arbeit umfasst sieben gemeinnützige Arbeitsprojekte: Carla Tex-Sortierwerk, Carla Möbel, Carla Tischlerei, Carla Klamotte in Bludenz, Dornbirn, Feldkirch und Hohenems. Zusätzlich wurden mit der Startbahn Feldkirch und der ebenfalls dort angesiedelten Außengruppe zwei niederschwellige Projekte speziell für Jugendliche etabliert. Mit der Servicestelle Arbeit wird im Rahmen des „Plan V Unterland“ Bewerbungscoaching angeboten. Diese führt Qualifizierungen für die langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsprojekten der Caritas und den weiteren Trägern von Arbeitsprojekten im Unterland durch.

In allen Einrichtungen wird langzeitarbeitslosen Frauen und Männern befristet ein Dienstverhältnis ermöglicht. Den betroffenen Menschen eine faire Chance zu bieten, sich zu qualifizieren, Perspektiven zu entwickeln und durch kompetente Unterstützung auf verschiedenen Ebenen wieder eine Arbeitsstelle in der freien Wirtschaft zu finden – das ist dabei das Ziel des Fachbereichs. Neben der fachlichen Anleitung helfen in allen Projekten SozialarbeiterInnen bei der Bewältigung von Problemen wie Schulden, schlechten Wohnverhältnissen oder persönlichen Krisen. Eine professionelle Arbeitsvermittlung unterstützt

die langzeitarbeitslosen Menschen vom Erstellen eines Bewerbungsschreibens bis zur Vermittlung eines Praktikums oder eines neuen Arbeitsplatzes.

Um den im vergangenen Jahr stetig gestiegenen Arbeitslosenzahlen entgegenzuwirken, wurde das Angebot der Carla-Arbeitsprojekte ausgebaut und weiter professionalisiert.

Ein neues Zukunftsbild für die „Carla Klamotte“ Geschäfte wurde mit dem Umzug des Feldkircher Shops in die Montfortgasse eingeleitet: Das Geschäft ist nicht nur näher zu den Kunden in die Feldkircher Innenstadt gerückt, sondern bietet freundliche, zeitgemäße Verkaufsräume. Eine zuvorkommende Beratung sorgt zudem für ein angenehmes Einkaufserlebnis, das den Second-Hand-Shop einem normalen Modegeschäft gleichstellt. Diese Atmosphäre wird von den Beschäftigten wie auch von der wachsenden Kundschaft sehr geschätzt.

Die „Startbahn“ in Feldkirch-Gisingen hat sich als niederschwelliges Arbeitsprojekt für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren bestens etabliert. Nach dem Tagelöhnerprinzip wird Jugendlichen ein einfacher Zugang zu be-

Statistik Arbeitsprojekte 2009

|                  |     |                              | davon  | davon  |
|------------------|-----|------------------------------|--------|--------|
| Gesamt           | 191 | Langzeitarbeitslose Menschen | Frauen | Männer |
| Carla Möbel      | 31  |                              | 5      | 26     |
| Carla Tischlerei | 36  |                              | 3      | 33     |
| Carla Tex        | 75  |                              | 66     | 9      |
| Carla Klamotte   | 49  |                              | 49     |        |



zahlter Arbeit geboten. Durch die fachliche und sozialarbeiterische Begleitung sollen den jungen Menschen aber auch Möglichkeiten aufgezeigt werden, Verpasstes – etwa den Hauptschulabschluss – nachzuholen und Neues zu wagen. Im vergangenen Jahr hat sich die Außengruppe, die direkt vor Ort in verschiedenen Vorarlberger Unternehmen arbeitet, bewährt.

Der ständig steigenden Nachfrage nach Arbeitsplätzen in der Startbahn wird heuer Rechnung getragen – in Kooperation mit dem Land Vorarlberg ist die Einrichtung einer zusätzlichen „Startbahn“ in Bludenz fixiert. Im Rahmen des „Interreg IV Programms“ wurde eine Partnerschaftvereinbarung mit Trägern aus der „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ Region geschlossen.

Die Qualifizierungsmaßnahme „Plan V“ hat zum Ziel, langzeitarbeitslose Frauen und Männer durch eine individuell gestaltete berufliche Standortbestimmung und Bewerbung-coaching wieder in den regulären Arbeitsmarkt zu führen. Um dem großen Interesse an „Plan V“ gerecht zu werden, wurden kurzfristig zwei zusätzliche Schulungslehrgänge ins laufende Kursangebot aufgenommen.

### AUSBLICK FÜR 2010

- Auch im Jahr 2010 liegt der Fokus auf der Schaffung von zusätzlichen, temporären Arbeitsplätzen. Neue Beschäftigungsprojekte für 2010 sind bereits in Vorbereitung. Der Fachbereich konzentriert sich dabei auf gemeinnützige Arbeiten im gemeindenahen Bereich und im Bereich Ökologie.
- In einem neu initiierten Waldpflege-Projekt werden Öko-Jobs für langzeitarbeitslose Menschen angeboten; diese werden bei Wald-, Flur- und Wanderweg-Instandhaltungsarbeiten eingesetzt.
- Mitte des Jahres übersiedelt „Carla Möbel“ vom derzeitigen Standort in Hohenems nach Altach in die Möslestraße 17 (direkt an der Bundesstraße), gleichzeitig wird das Angebot erweitert.
- Im Second-Hand-Shop „Carla Klamotte Dornbirn“ wird ein neues Shop-Konzept umgesetzt.
- Die Schulungslehrgänge „Plan V“ werden um drei Kurse erweitert.
- Im Bereich „Carla Tex“ und „Carla Möbel“ sollen zusätzliche Arbeitsplätze installiert werden. Bisher arbeiten in diesen zwei Arbeitsprojekten 106 Frauen und Männer.
- Geprüft und erarbeitet wird auch die Möglichkeit einer Lehrlingsausbildung im Bereich der Arbeitsprojekte.

### SCHULUNGSTEILNEHMER/INNEN

|                                |    |    |
|--------------------------------|----|----|
| Startbahn                      | 17 | 33 |
| Aktion 4000                    | 9  | 3  |
| Qualifizierungsmaßnahme Plan V | 41 | 91 |

■ Frauen ■ Männer



### ARBEITSPROJEKTE

Karoline Mätzler  
 Fachbereichsleiterin  
 Tel. 05522 / 200 – 1059  
[karoline.maetzler@caritas.at](mailto:karoline.maetzler@caritas.at)



MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

*„Für mich ist es ein Wunder, wenn Menschen mit Behinderung ihre eigenen Schritte und Wege ins Leben und in den Alltag finden und wir sie dabei unterstützen und begleiten können.“*  
Eugen Hartmann

## BEREICH MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Das vergangene Jahr war für den Bereich Menschen mit Behinderung ein sehr intensives, in dem viele Neuerungen realisiert wurden: Das 2009 eingeführte „Case-Management“ hat die Beratung und Begleitung von Veränderungswünschen von Menschen mit Behinderung zum Ziel. Die Wünsche, Vorstellungen und Fähigkeiten des Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt. Wichtig dabei ist, dass wir versuchen zu verstehen, welche Überlegungen und Vorstellungen die Menschen mit Behinderung von ihrem Leben und ihrer Zukunft haben, und ihnen dabei – häufig in kleinen Schritten – eigene Entscheidungen und somit Selbstbestimmung ermöglichen. „Case-Management“ hat sich zwischenzeitlich im Fachbereich sehr bewährt.

Ende 2009 wurde die Wachswerkstätte Montafon übernommen, was aus unserer Sicht ein sehr gutes zusätzliches Angebot für den Bereich bedeutet. Eines unsere Ziele ist es, die Angebote noch stärker zu differenzieren, um dadurch individuellere Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu erhalten. Eine weitere Neuerung ist die Übernahme der Kantine der Höheren Technischen Lehranstalt in Rankweil. Auch dort erhalten Menschen mit Behinderung entsprechend ihren Fähigkeiten, Möglichkeiten und Vorstellungen neue Tätigkeitsbereiche.

Erfreulich war auch der Spatenstich für die neue Wohngemeinschaft „Benjamin“, die in Schruns entsteht. Der Rohbau ist inzwischen fertig gestellt, acht Menschen mit Behinderung erhalten dort ein neues, ihren Bedürfnissen entsprechendes Zuhause. In der Wohngemeinschaft „Vinzenz“ in Bludenz wurde eine zusätzliche Kleinwohnung zur Familienentlastung

eingerrichtet. Ebenfalls im Sommer 2009 wurde die Trainingswohnung eröffnet – diese ist ein Bindeglied zwischen einer intensiveren Betreuung und einem möglichst selbständigen Leben.

Das zweijährige Qualifizierungsprojekt „Kompass“, das auf einem neuen Konzept beruht, wurde im vergangenen Jahr erstmals in vollem Umfang angeboten. Menschen mit Behinderung werden dabei auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung – auch bei der Integration in die Arbeitswelt – unterstützt. Momentan werden zwei Turnusse mit zehn TeilnehmerInnen angeboten.

Gefeiert wurde im Herbst 2009 auch das zehnjährige Bestehen des „Sprungbrett-Lädeles“ in der Bludener Innenstadt. Das Lädlele ist zwischenzeitlich aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken und bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zur kreativen Arbeit.

Menschen mit Behinderung aus Vorarlberg machen seit Jahren immer wieder mit Literaturpreisen auf sich aufmerksam. Josefine Bitschnau, Sybille Grafl und Herbert Offenhuber zählten 2009 zu den PreisträgerInnen. Erweitert wurde auch das Angebot des Bereichs MmB durch das vermehrte Anbieten von familienentlastenden Maßnahmen (Ferienfreizeit im Sommer, Familienentlastung auf Gutscheinebasis, ...). Zudem werden eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten durch den Integrativen Sportverein angeboten.

Für das laufende Jahr gilt es, Projekte, die 2009 noch in der Startphase waren, voll auszubauen. Geplant ist auch der Umzug in die neue Wohngemeinschaft „Benjamin“ im Herbst. Für die



WG Lea wird ein neuer, zentralerer Standort gesucht, ebenfalls in der Planungsphase sind bauliche Veränderungen für die WG Rahab. Zunehmend gefordert sind neben stationären Wohnangeboten ambulant betreute Wohnformen. Auch der Bereich „Arbeit“ ist ständig im Wandel – neben den nach wie vor wichtigen Angeboten in den Werkstätten begleiten wir ebenfalls integrative Arbeitsplätze in der Wirtschaft, aber auch in verschiedenen Bereichen der Caritas. Es ist uns wichtig, Menschen mit Behinderung zielgenau ihren Fähigkeiten

und Vorstellungen entsprechende Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Schließlich soll im laufenden Jahr eine Fortbildungsoffensive für die MitarbeiterInnen im Bereich gestartet werden.



### MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Mag. Eugen Hartmann

Fachbereichsleiter

T 05522/200-2010

[eugen.hartmann@caritas.at](mailto:eugen.hartmann@caritas.at)

### ANZAHL DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN WERKSTÄTTEN UND QUALIFIZIERUNGSPROJEKT

#### Kompass

6 Jugendliche  
1 Frau  
3 Männer

#### Werkstätte Bludenz

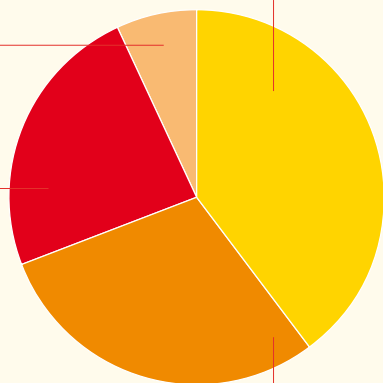
2 Jugendliche  
27 Frauen  
29 Männer

#### Werkstätte Ludesch

1 Jugendlicher  
18 Frauen  
16 Männer

#### Werkstätte Montafon

17 Frauen  
26 Männer



Gesamt 146 Menschen

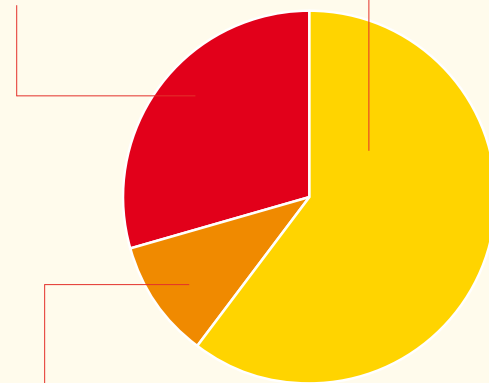
### ANZAHL DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM BEREICH WOHNEN

#### Leben in Selbständigkeit

5 Frauen  
15 Männer

#### Vollbetreute WG

15 Frauen  
24 Männer  
2 Jugendliche



#### Teilbetreute WG

3 Frauen  
4 Männer

Gesamt 68 Menschen



FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTENHILFE

*„Es ist für mich ein Wunder, wie Menschen unterschiedlichster Nationalitäten in unseren Flüchtlingshäusern auf engstem Raum geduldig auf einen positiven Bescheid warten.“*

*Martin Fellacher*

## FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTENHILFE

Im Jahr 2009 waren die Zahlen der AsylwerberInnen in Österreich, und damit auch im Land Vorarlberg tendenziell rückläufig. Ende Dezember wurden noch 944 AsylwerberInnen sowie anerkannte, beziehungsweise von der Fremdenpolizei vermittelte Flüchtlinge in Quartieren der Caritas Vorarlberg untergebracht. Steigend ist hingegen die Zahl der anerkannten Flüchtlinge, die durch IKO (Integrationsarbeit mit Konventionsflüchtlingen) betreut werden. Die Flüchtlings- und Migrantenhilfe wurde im vergangenen Jahr einer intensiven Prüfung durch den Landesrechnungshof unterzogen. Das bedeutete einerseits einen enormen zeitlichen Aufwand, andererseits ist das sehr positive Zeugnis eine schöne Bestätigung der geleisteten Arbeit.

Die Flüchtlings- und Migrantenhilfe ist ständig gefordert, sehr flexibel zu sein und auf Veränderungen unmittelbar zu reagieren – man denke nur an die unzähligen Fremdenrechtsnovellen der vergangenen Jahre. Für die betroffenen Personen, aber auch für die MitarbeiterInnen – speziell für die Rechtsberatung – bedeutet dies eine ungeheure Herausforderung. Ein großes Thema ist auch die Wirtschaftskrise; Für Kon-

ventionsflüchtlinge ist es in wirtschaftlich instabileren Zeiten wesentlich schwerer, Arbeit zu finden und sich eine eigene, unabhängige Existenz aufzubauen. Viele Betroffene arbeiten im Niedrigstlohnsegment und verdienen mit ihrer Arbeit keinen Cent mehr, als sie von der Sozialhilfe bekommen würden. Diese Menschen schätzen es aber sehr, überhaupt Beschäftigung zu haben. Das ist einerseits Zeichen eines großen Integrationswillens dieser Bevölkerungsgruppe, aber auch Ergebnis unserer Bemühungen.

Die Flüchtlings- und Migrantenhilfe befindet sich derzeit in einem intensiven Prozess: Es geht darum, die Angebote einerseits inhaltlich zu verbessern, andererseits die Empfehlung des Landesrechnungshofes umzusetzen und die Struktur an die sinkenden KlientInnenzahlen anzupassen. Momentan umfasst der Bereich 58 MitarbeiterInnen mit 47 vollzeitäquivalenten Stellen. Vorarlberg ist im Vergleich zu anderen Bundesländern bewusst einen menschlicheren Weg gegangen. Durch die bessere Betreuung als in anderen Bundesländern erspart sich die Landesregierung Kosten, beispielsweise für Sicherheitsdienste, wie sie in anderen Teilen Österreichs anfallen.



### FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTENHILFE

DSA Martin A. Fellacher

Fachbereichsleiter

T 05522/200-1780

[martin.fellacher@caritas.at](mailto:martin.fellacher@caritas.at)



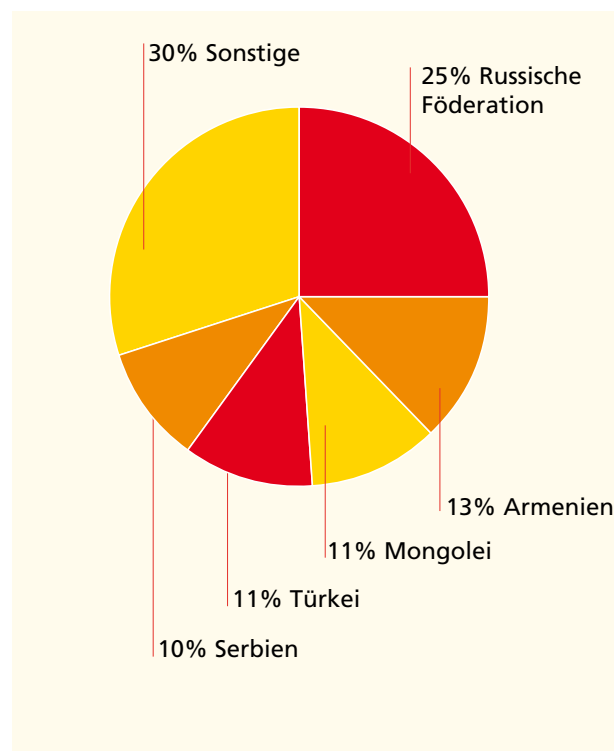
### EIN BEISPIEL AUS DER ARBEIT DER FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTENHILFE

Eine 16-köpfige, kosovarische Großfamilie, die eine strapaziöse, jahrelange Flucht aus ihrer Heimat hinter sich hat und illegal aus der Schweiz über die Grenze nach Österreich kommt, sorgt im Herbst des vergangenen Jahres für Schlagzeilen in Vorarlberg. Die Flüchtlings- und Migrantenhilfe organisiert und unterstützt erfolgreich die Rückkehr der Familie in ihr Ursprungsland. Dort hat sich die politische Situation zwischenzeitlich positiv verändert. Für die Familie bedeutet das ein Ende ihrer jahrelangen Odyssee und die Chance für einen Neuanfang.

### ZAHLEN FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTENHILFE STICHTAG 31.12.2009

|   |       |
|---|-------|
| Gesamt betreute AsylwerberInnen (Grundversorgungssystem):             | 889   |
| Davon unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge:                        | 23    |
| Davon freiwillig zurückgekehrte AsylwerberInnen über Rückkehrprojekt: | 75    |
| Konventionsflüchtlinge / Asylberechtigte:                             | 1.060 |
| Bei der Caritas Vorarlberg erfasste Flüchtlinge:                      | 1.949 |

### HERKUNFTSSTATISTIK DER ASYLWERBER/INNEN IN VLBG. 2009





HOSPIZBEWEGUNG

*Wenn Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen merken, dass die Last leichter wird, können sie aufatmen. Sie spüren dann, dass es weitergeht, irgendwie – das ist für mich wie ein Wunder.*

*Karl Bitschnau*

## HOSPIZBEWEGUNG

Nach dem Rekordjahr 2008 hat sich die Zahl der Einsatzstunden im Jahr 2009 mit 1125 Einsätzen, beziehungsweise knapp 23.000 Einsatzstunden der hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie 26.600 ehrenamtlich geleisteten Stunden auf hohem Niveau stabilisiert.

Das Mobile Palliativteam wurde im zweiten Bestandsjahr deutlich mehr in Anspruch genommen und verzeichnete 468 Einsätze. Damit ist der Durchbruch geschafft – wir werden als neues Angebot angenommen und auch der Vorarlberger Gesundheitsfonds hat eine Verlängerung des Projekts um weitere zwei Jahre zugesichert. Für die Hospizbewegung Vorarlberg ist dies ein weiterer Meilenstein. Das Team hat seinen Aktionsradius erweitert und ist zwischenzeitlich im ganzen Land tätig. Wir machen jedoch die Erfahrung, dass viele Menschen noch Hemmungen haben, das Mobile Palliativteam anzufordern.

Im vergangenen Jahr feierten wir 25 Jahre Hospizarbeit in Vorarlberg. Es ist schön zu sehen, welche Bedeutung und Wertschätzung die Hospizbewegung Vorarlberg erfährt – sie ist ein wichtiger Baustein im sozialen Angebot Vorarlbergs geworden. Die Zahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen liegt konstant bei

rund 200. Im vergangenen Jahr wurden zwei Ausbildungslehrgänge für Ehrenamtliche gestartet.

Ein weiteres Highlight im vergangenen Jahr war der Sommerball. Obwohl das Feiern im Vordergrund stand, war es doch eine Gelegenheit, die Ballbesucher mit den Anliegen der Hospizbewegung in Berührung zu bringen. Auf die Anliegen der Hospizbewegung Vorarlberg wurde auch beim Aktionstag im vergangenen Frühjahr in verschiedenen Orten Vorarlbergs aufmerksam gemacht.

### HOKI – HOSPIZBEGLEITUNG FÜR KINDER

Die Hospizarbeit für Kinder ist im Wandel begriffen – im laufenden Jahr wird das Projekt „Philosophieren mit Kindern“ umgesetzt. Dabei geht es um eine kindgerechte Auseinandersetzung im Kindergarten- und Volksschulalter mit den Themen „Sterben“ und „Trauer“. Je normaler Kinder damit aufwachsen, desto leichter sind sie als Erwachsene im Umgang mit Tod.

Ausgearbeitet wurde auch ein Konzept für ein stationäres Hospiz. Diese Einrichtung ist ein lang gehegter Wunsch der Hospizbewegung Vorarlberg und wir hoffen, bald in die Umsetzung gehen zu können.

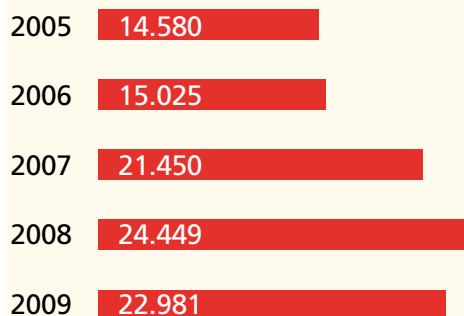


### HOSPIZBEWEGUNG VORARLBERG

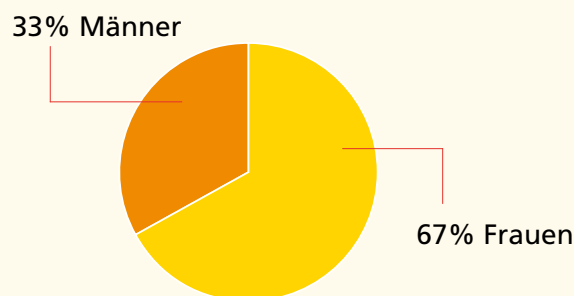
DSA Karl Bitschnau, MAS  
Fachbereichsleiter  
T 05522/200-1100  
[karl.bitschnau@caritas.at](mailto:karl.bitschnau@caritas.at)



### ANZAHL DER EINSATZSTUNDEN IM VERGLEICH



### BEGLEITETE PERSONEN IM JAHRE 2009



### EIN BEISPIEL AUS DER HOSPIZARBEIT

Frau M. ist lebensbedrohlich erkrankt. Die Behandlung der Schmerzen ist immer schwieriger. Der örtliche Krankenpflegeverein nimmt Kontakt mit dem Mobilem Palliativteam auf. Das MPT steht mit fachlichem Wissen zur Verfügung, dadurch werden die Schmerzen gelindert. Die Hospizbewegung übernimmt Nachtdienste in der Familie. So wird eine emotionale Entlastung der pflegenden Angehörigen ermöglicht.

### HOSPIZBEWEGUNG VORARLBERG IN ZAHLEN:

Hospizbegleitung: **22.981 Einsatzstunden**  
davon Hospizbegleitung für Kinder: **731 Stunden**

Ehrenamtliche geleistete Stunden:  
(Begleitungstätigkeit, Einschulung, Fortbildung,  
Reflexion usw.): **26.652 Stunden**

Mobiles Palliativteam: **468 Einsätze** bei  
**185 PatientInnen**



AUSLANDSHILFE

*„Wenn ich miterlebe, wie viele Glücksmomente durch unser Projekt für werdende Mütter in Bushulo/Äthiopien möglich werden, ist es für mich ein kleines Wunder. Jedes Jahr wird das Überleben hunderter Mütter und Babys möglich gemacht - mit verhältnismäßig geringem finanziellem Aufwand, aber mit beispiellosem Einsatz – ein eindruckliches Zeichen gelebter Menschlichkeit.“*  
Martin Hagleitner-Huber

## AUSLANDSHILFE

Im Mittelpunkt der Arbeit der Caritas Auslandshilfe Vorarlberg steht die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit und für Menschen in den Partnerländern Armenien, Äthiopien, Ecuador und Mosambik. Im Sinne der Effizienz dieser Arbeit konzentriert sich die Auslandshilfe auf drei wesentliche Schwerpunkte: Gemeinsam gegen den Hunger, Zukunftsperspektiven für Kinder und die Programmarbeit HIV/AIDS.

### CARITAS&DU GEBEN KINDERN ZUKUNFT

Bildung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche, Integration von Kindern mit Behinderungen und die Betreuung von Straßenkindern sind wichtige Arbeitsbereiche. Auch das Projekt „Safe Motherhood“ fällt in diesen Themenbereich. „Sichere Mutterschaft“, wie der Begriff wörtlich übersetzt heißt, ermöglicht Frauen spezifische Untersuchungen während ihrer Schwangerschaft. Risikoschwangerschaften können so frühzeitig festgestellt werden, bei HIV-positiven Müttern kann nicht nur das Risiko einer Infektion des Babys bei der Geburt deutlich reduziert werden, jedes Jahr wird dadurch hunderten von Frauen und Babys das Leben gerettet. 4187 Frauen haben dieses Angebot im „Bushulo Health Center“ seit Start des Projektes vor drei Jahren in Anspruch genommen. Das Programm wurde im vergangenen Jahr evaluiert und für eines der besten in ganz Äthiopien befunden.

### CARITAS&DU STOPPEN HIV/AIDS

Die „HAART for children Kampagne“ setzt sich für einen besseren Zugang zu kindgerechter Therapie und HIV-Tests ein. HAART steht für Hochaktive antiretrovirale Therapie. Dies ist

die Medikamentenkombination zur Behandlung einer AIDS-Erkrankung. 1,8 Millionen Kinder sind in Afrika mit dem HI-Virus infiziert oder bereits an AIDS erkrankt. 62 Prozent von ihnen haben keinen Zugang zu den lebensnotwendigen AIDS-Medikamenten. 800 Kinder Tag sterben täglich, weil sie diese Medikamente nicht bekommen.

Ziel der im Dezember 2009 gestarteten Kampagne ist es, die Vorarlberger Bevölkerung zu mobilisieren, sich anwaltschaftlich für den Zugang zu Medikamenten und HIV-Tests für Kinder einzusetzen. 20.000 Unterschriften sollen so bis zur Welt-AIDS-Konferenz im Juli 2010 gesammelt werden, um den betroffenen Kindern in Afrika eine Stimme zu geben.

### CARITAS&DU – GEMEINSAM GEGEN DEN HUNGER

Nicht nur auf Hungerkatastrophen zu reagieren, sondern Aufbauprogramme zu initiieren und umzusetzen, die die Grundversorgung der Menschen und deren Einkommenserwerb nachhaltig sichern – das ist ein wesentliches Ziel der Auslandshilfe. Genossenschaftsmodelle wie die Getreidebanken in Äthiopien verbessern die Lebenssituation für eine große Anzahl von Menschen nachhaltig. Bauern schließen sich dabei zusammen, schaffen Lagermöglichkeiten und können so einerseits das Saatgut für das kommende Jahr lagern und faire Preise für ihre Ernten erzielen. Die Bauern sind nun durch gezielte Vorratsbewirtschaftung und verbesserte Kenntnisse im Marketingbereich in der Lage, auch problematische Ernteeinbußen zu bewältigen – das hat das vergangene Jahr einmal mehr sehr eindrücklich gezeigt. Auch das von Josef Bereuter betreute Kompostierungsprojekt



## PROJEKTFINANZIERUNGEN AUSLAND 2009

|              |              |             |                                  |
|--------------|--------------|-------------|----------------------------------|
| Äthiopien    | 984.126,52 € | 25 Projekte | <div style="width: 100%;"></div> |
| Mosambik     | 193.550,14 € | 6 Projekte  | <div style="width: 25%;"></div>  |
| Ecuador      | 114.657,54 € | 14 Projekte | <div style="width: 15%;"></div>  |
| Armenien     | 170.852,20 € | 10 Projekte | <div style="width: 30%;"></div>  |
| Südafrika    | 86.785,07 €  | 1 Projekt   | <div style="width: 5%;"></div>   |
| Uganda       | 5.000,00 €   | 1 Projekt   | <div style="width: 1%;"></div>   |
| Brasilien    | 6.000,00 €   | 1 Projekt   | <div style="width: 1%;"></div>   |
| Kolumbien    | 7.416,50 €   | 1 Projekt   | <div style="width: 1%;"></div>   |
| Indien       | 46.522 €     | 1 Projekt   | <div style="width: 2%;"></div>   |
| Indonesien   | 14.147,65 €  | 1 Projekt   | <div style="width: 1%;"></div>   |
| Burkina Faso | 10.016,50 €  | 1 Projekt   | <div style="width: 1%;"></div>   |



zeigt hervorragende Resultate: Vor allem die Tatsache, dass das mit diesem speziellen Kompost vermengte Erdreich eine stark gesteigerte Aufnahme-fähigkeit für Wasser hat, verhindert die ansonsten sehr starke Auswaschung und reduziert so den Wasserbedarf für die bewässerten Anbauflächen.

### ARMENIEN – TAGESSTÄTTEN FÜR KINDER MIT MEHRFACHER BEHINDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR ALTE MENSCHEN

In der armenischen Stadt Gyumri werden in der Tagesstätte „Aregak“ 28 Kinder mit mehrfachen Behinderungen betreut. Das Know-How der Caritas im Bereich von Menschen mit Behinderung im Inland wird dabei auch erfolgreich für Projekte im Ausland umgesetzt. Alte Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, um die teilweise extrem kalten Winter in Armenien überstehen zu können, werden von der Caritas Vorarlberg durch Heizkostenzuschüsse, Essen und Medikamente unterstützt. Es ist dies ein deutliches Zeichen von

Wärme und Menschlichkeit in den „kalten“ und trostlosen Lebenssituationen, in denen die Menschen stecken. Für die Unterstützung eines speziellen Migrations- und Entwicklungsprojektes in Armenien hat die Regierung des Fürstentums Liechtenstein eine großzügige Förderung zugesagt.

Im laufenden Jahr bilden neben der HAART-Kampagne die Freiwilligeneinsätze für Jugendliche, Berufstätige und PensionistInnen einen wichtigen Schwerpunkt. Ziel ist es, die Einsätze von Ehrenamtlichen in den Auslandsprojekten möglichst produktiv für alle Beteiligten zu gestalten und die Zusammenarbeit mit Freiwilligen auf verschiedensten Ebenen zu forcieren.



#### AUSLANDSHILFE

MMag. Martin  
Hagleitner-Huber  
Fachbereichsleiter  
T 05522/200-1013

[martin.hagleitner-huber@caritas.at](mailto:martin.hagleitner-huber@caritas.at)



*„Es ist schön, an diesem 'kleinen Wunder' mitzuwirken, dass sozial engagierte pfarrliche Strukturen gemeinsam mit den lokalen Gemeindestrukturen aktiv und mit gegenseitiger Wertschätzung zusammenarbeiten.“  
Claudio Tedeschi*

## PFARRCARITAS UND SOZIALRÄUMLICHES HANDELN

# PFARRCARITAS UND SOZIALRÄUMLICHES HANDELN

Die Entwicklungen in der Kirche und den Pfarren vor Ort fordern den Fachbereich Pfarrcaritas immer wieder heraus, neue Wege in der Unterstützung und Begleitung von sozial engagierten Menschen zu suchen. So stand der Besinnungstag für MitarbeiterInnen der Pfarrcaritas- und Sozialkreise mit Generalvikar Dr. Benno Elbs ganz im Zeichen der „neuen Wege in den Pfarrgemeinden“.

Zahlreiche Gottesdienste zu Beginn der Caritas Haussammlung im März 2009 zeigten die vielen verschiedenen Gesichter der Inlandsarbeit in der Caritas und trugen zu einer Sensibilisierung der Menschen für das Thema „Not in Vorarlberg“ bei. Auch bei verschiedenen „Spirittours“ für Pfarrgemeinderäte und pfarrliche Gruppen wurde die Caritas als solidarischen Teil der Kirche vermittelt. Das Bewusstsein für soziale Themen bei den Menschen wird so gezielt gestärkt.

### SOZIALPATEN

Sozialpaten sind Brückenbauer, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen beistehen, Sie gehen aktiv auf Menschen zu und suchen gemeinsam nach Lösungen aus schwierigen Situationen, beziehungsweise vermitteln professionelle Hilfe. Seit zwei Jahren sind nun schon 50 Sozialpaten für ein „Mehr an Solidarität“ im Einsatz. Zwischenzeitlich haben fünf Einschulungen – zuletzt in der Kumbergregion – stattgefunden. Für insgesamt 27 Pfarren, zahlreiche soziale Einrichtungen und Institutionen sind die Sozialpaten eine große Hilfe für ihre Arbeit. Für die Zukunft gilt es, dieses Angebot laufend zu adaptieren und die Zusammenarbeit mit den Pfarren auszuweiten.

### LEBENSWEISEN

Als Teil des umfangreichen Schulungsprogrammes für sozial Engagierte in den Pfarrgemeinden zielt die Veranstaltungsreihe „Lebensweisen“ auf ein Sensibilisieren für aktuelle soziale Themen und auf die Vernetzung untereinander ab. Ein gelungenes Beispiel dafür ist der Abend „Begegnungen im Land der Menschen“, durch den ein spiritueller Impuls zur bestehenden integrativen Arbeit gesetzt wurde.

### SENIORENARBEIT

Die Seniorenerholung in St. Gallenkirch und Eriskirch wurden 2009 zum 50. Mal angeboten. Insgesamt haben 80 SeniorInnen daran teilgenommen. Altersdurchschnitt und Betreuungsbedarf nehmen stetig zu. Dies erfordert künftig von uns, die ehrenamtlichen Teams zu verstärken. Das Projekt „Musik schenkt Freude“ erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit – fast 2.500 Gäste konnten bei den verschiedenen Veranstaltungen begrüßt werden. Das „Alt.Jung.Sein Kursprogramm“ zur Erhaltung der Selbständigkeit im Alter wurde um das Modul „Cafe Lebensfreude“ erweitert. Es soll als ein niederschwelliges Angebot weiteren Zugang zu älteren Menschen schaffen.

### TEILNEHMER/INNEN

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Fortbildung/Infoveranstaltungen     | 4.222 |
| Begleitungen, Beratungen in Pfarren | 191   |
| Sozialpaten                         | 50    |
| Alt.Jung.Sein                       | 728   |



**PFARRCARITAS UND SOZIALRÄUMLICHES HANDELN**

## YOUNGCARITAS.AT

Brücken zu bauen zwischen der Caritas sowie Kindern und Jugendlichen – das ist das erklärte Ziel der youngCaritas.at. Jungen Menschen werden Erfahrungsräume geboten, damit diese mit sozialen Themen in Kontakt kommen und ermutigt werden, sich auf soziale Themen einzulassen und die Augen für Notsituationen offen zu halten. Gleichzeitig erfahren die Kinder und Jugendlichen, dass sie durch ihren aktiven Beitrag im positiven Sinn etwas verändern können.

Die Bilanz vom vergangenen Jahr kann sich dabei sehen lassen: 6.660 Kinder und Jugendliche wurden durch Schulbesuche, Informationsveranstaltungen für LehrerInnen und DirektorInnen sowie die Organisation von verschiedenen Projekten angesprochen. Die Spendenerlöse durch die verschiedenen Aktionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht und liegen bei rund 90.000 Euro.

### TEILNEHMER/INNEN

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Firmlinge                    | 495   |
| Erreichte Kinder/Jugendliche | 6.660 |

### SPIELSACHEN-SAMMLUNG

Jugendliche sammeln dabei in ihren Schulen, Gemeinden und Pfarren gebrauchte, wieder verwendbare Spielsachen, sortieren diese aus, komplettieren und verpacken sie. Ein Projekt, das im wahrsten Sinne des Wortes Schule macht – knapp 180 Kartons mit rund 2.000 Spielsachen wurden so für Kinder in Not in Vorarlberg gesammelt.

### DANCE DIFFERENCE – TANZ DIE TOLERANZ

Jugendliche zeigen bei diesem Projekt, wie einfach Integration funktionieren kann. Das Ergebnis wird vor Publikum präsentiert und soll auch eine gesellschaftliche Signalwirkung haben.

### SPIRITTOUR

In verschiedenen Einrichtungen erhielten Firmlinge Einblick über die Arbeit der Caritas.

### LAUFWUNDER

Ein „Aushängeschild“ für die youngCaritas.at. Ein buntes Bild beim LaufWunder in Dornbirn und Feldkirch mit über 2.800 TeilnehmerInnen war ein gelungenes Beispiel für bemerkenswertes Engagement von jungen Menschen zugunsten von Kindern in Not in Afrika.

### COFFEE-TO-HELP

Kaffee trinken und damit Gutes tun. Diese Idee haben SchülerInnen aus Feldkirch aufgegriffen, Kaffeeaktionen organisiert und damit Menschen in Not in Mosambik, bzw. Armenien unterstützt.

### EINE MILLION STERNE

Ein von Jugendlichen initiiertes Lichtermeer war bei der Aktion „Eine Million Sterne“ im Dezember in Bregenz, Bludenz und Vaduz nicht nur Einstimmung für die Adventszeit, sondern auch ein sichtbares Zeichen der Solidarität gegenüber Menschen in Not.



**PFARRCARITAS UND SOZIALRÄUMLICHES HANDELN**

## EHRENAMT – 205.000 EINSATZSTUNDEN

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind eine unverzichtbare Säule der Caritas Vorarlberg. Allein im vergangenen Jahr wurden ca. 205.000 ehrenamtliche Einsatzstunden geleistet. Frauen und Männer begleiten Menschen in schwierigen Zeiten, beziehungsweise sind als BotschafterInnen der Caritas unterwegs. Mit zwischenzeitlich über 500 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die direkt in den einzelnen Stellen der Caritas Vorarlberg tätig sind, sowie cirka 1.500 engagierten Menschen in den Pfarren und Sozialkreisen konnte das freiwillige soziale Engagement im vergangenen Jahr deutlich ausgeweitet werden. Erfreulich auch, dass viele Jugendliche sich ehrenamtlich für die Caritas Vorarlberg einsetzen.

Eine gute Unterstützung und professionelle Begleitung ihrer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ist der Caritas Vorarlberg ein großes Anliegen. In einem neuen Handbuch wurden die Rahmenbedingungen, Einsatzmöglichkeiten, Anforderungsprofile und Leistungen der Caritas für ehrenamtliche Tätigkeit zusammengefasst und dienen der Qualitätssicherung. Wir bieten unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Vernetzungstreffen, Austauschtreffen und Fortbildungsangebote zur Unterstützung an. Eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung ist uns wichtig.

2009 wurde eine Umfrage gestartet, um zu erheben, wie ehrenamtliche MitarbeiterInnen noch besser in ihrer Tätigkeit unterstützt werden können. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für unsere weitere Arbeit. Die insgesamt sehr positive Bewertung ist für uns Lob und Anerkennung. 98 Prozent der Befragten bezeichneten ihren Schritt, sich ehrenamtlich

zu engagieren, als wertvoll, beziehungsweise sehr wertvoll. Aufgrund der Befragung wurde zum bestehenden Netzwerk der EhrenamtskoordinatorInnen eine Arbeitsgruppe „Lebendiges Ehrenamt“ ins Leben gerufen, um gemeinsam am Thema „Weiterentwicklung des Ehrenamtes in der Caritas“ zu arbeiten. Die Vernetzung im Bereich des Ehrenamts caritas-intern, aber auch österreichweit ist aktuell ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Arbeit – nicht zuletzt auch im Hinblick auf das Europäische Freiwilligenjahr 2011. Schließlich ist gemeinsam mit anderen sozialen Organisationen auch eine neue Form der Freiwilligenbörse als Plattform für Ehrenamtliche geplant.

### EIMSATZBEREICHE DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITER/INNEN

|   |            |
|---|------------|
| Pfarrcaritas u. sozialräumliches Handeln          | 123        |
| Menschen mit Behinderungen                        | 80         |
| Soziale Beratung und Begleitung                   | 7          |
| Flüchtlings- und Migrantenhilfe                   | 81         |
| Arbeitsprojekte                                   | 18         |
| Suchtarbeit und Wohnungslosenhilfe                | 11         |
| Auslandshilfe                                     | 16         |
| Hospizbewegung                                    | 173        |
| Kommunikation                                     | 20         |
| <b>Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Caritas</b> | <b>529</b> |



**PFARRCARITAS UND SOZIALRÄUMLICHES HANDELN**

Dr. Claudio Tedeschi  
Fachbereichsleiter

T 05522/200-1060  
claudio.tedeschi@caritas.at



*„Es ist zwar kein Wunder, aber dennoch freuen wir uns sehr darüber, dass Caritas-MitarbeiterInnen sich einbringen und gemeinsam sich mit der Personalabteilung für möglichst optimale Arbeitsbedingungen einsetzen.“*

*Monika Kawaus*

## PERSONALABTEILUNG

Die Caritas Vorarlberg beschäftigt 363 Stamm-MitarbeiterInnen, davon 112 Vollzeitbeschäftigte. Im Rahmen von „Great Place to Work“ wurden 2009 wieder alle StammmitarbeiterInnen zu ihrer Arbeit bei der Caritas befragt. Die Ergebnisse haben sich gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2007 – wo wir insgesamt schon sehr positive Rückmeldungen bekommen haben – nochmals deutlich gesteigert.

92 Prozent aller MitarbeiterInnen beurteilen ihren Arbeitsplatz als „gut“, beziehungsweise „sehr gut“. Wir sehen dies als Bestätigung für die Maßnahmen, die wir in diese Richtung setzen – sei es, als „Familienfreundlicher Betrieb“ entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, das Angebot flexibler Arbeitszeiten, das Gesundheitsprojekt „Bliib g’sund“, die Einführung des Intranet und vieles mehr. Die Ergebnisse aus der ersten Befragung wurden sehr ernst genommen, das bestätigt jetzt die hohe Zufriedenheit der MitarbeiterInnen.

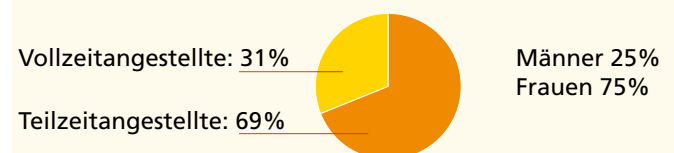
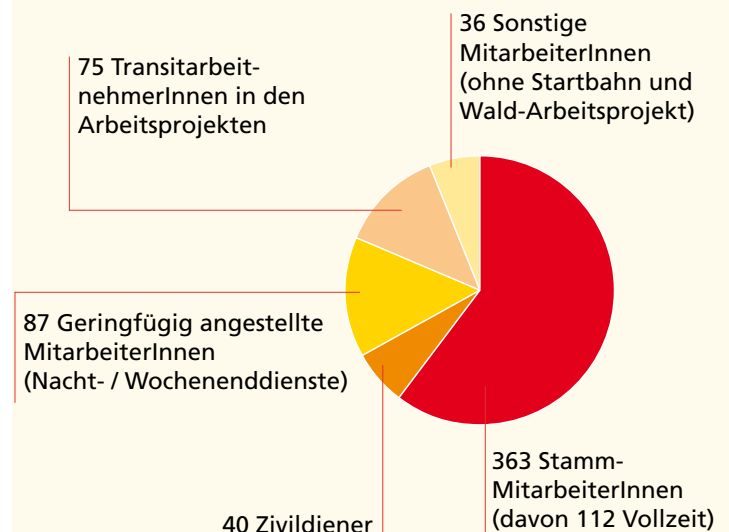
Die Caritas Vorarlberg ist in Österreich auf den 8. Platz der besten Arbeitgeber gewählt worden. Die vielen familienfreundlichen

Maßnahmen, das Gesundheitsprojekt „Bliib g’sund“ und viele andere Angebote haben zu dieser positiven Bewertung beigetragen.

Kernauftrag der Personalabteilung ist es insgesamt, Arbeitsbedingungen zu schaffen, damit unsere Mitarbeiter fachlich qualifiziert und zufrieden mit ihrer Arbeitsstelle sind. Eine Herausforderung für die Zukunft ist es, das hohe Niveau, das wir erreicht haben, auch zu erhalten.

### BESCHÄFTIGUNGSSTAND CARITAS VORARLBERG

Stand 31.12.2009



#### PERSONALLEITUNG

Mag<sup>a</sup>. Monika Kawaus

Abteilungsleiterin

T 05522/200-1021

monika.kawaus@caritas.at



„Die interne Spendenverpflichtung der Caritas, die besagt, dass von Spenden maximal 7,5 Prozent für Verwaltung und Fundraising verwendet werden dürfen, wurde 2009 wieder zur Gänze eingehalten. Wir achten zudem strengstens darauf, dass Spenden ausschließlich ihrer Zweckwidmung entsprechend verwendet bzw. eingesetzt werden.“  
Birgit Zünd-Hämmerle

## FINANZBERICHT 2009

Die Caritas sieht sich mit ihrer Aufgabe Menschen in Not zu helfen Tag für Tag großen Herausforderungen gegenübergestellt, so natürlich auch in finanzieller Hinsicht. Der Blick auf das Jahr 2009 zeigt, dass die Umsatzentwicklung der Caritas Vorarlberg sehr stabil ist. Die Gesamtleistungen haben sich zum Vorjahresvergleich nur um 2,8 Prozent erhöht. Eine Zunahme der Personalkosten aufgrund von Lohnerhöhungen, bedingt durch den Kollektivvertrag, wurde durch Anpassungen von Subventionen und Stundensätzen kompensiert.

Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit im Umgang mit Spenden sowie öffentlichem und privatem Kostenersatz sind unabdingbar. Um eine laufende Effizienzsteigerung zu gewährleisten, ist eine professionelle und effiziente Verwaltung notwendig. Die Caritas versucht durch gut ausgebildete Mitarbeiter, eine ständige Optimierung der internen Abläufe und den Einsatz modernster technischer Hilfsmittel Verwaltungskosten möglichst auf einem geringen Niveau zu halten. Stetige Kontrollen der Bilanzen durch einen externen Revisor, bieten die Möglichkeit schnell zu reagieren. Verbesserungen können so jederzeit bei Verwaltungsprozessen vorgenommen werden. Der relativ geringe Verwaltungskostenanteil von 3,6 Prozent für das Jahr 2009 spiegelt dies eindrücklich wider.

Die Caritas Vorarlberg finanziert sich einerseits aus öffentlichen Mitteln (Land Vorarlberg AMS und Bund) und andererseits aus Verkaufs- und Leistungserlösen, Spenden, Sponsoring und kirchlichen Beiträgen. Alle diese Einnahmen ermöglichen es der Caritas eine Kontinuität in

ihrem Engagement für notleidende Menschen im In- und Ausland zu bewahren.

Die Spendenerlöse konnten im Berichtsjahr, trotz der verschlechterten Wirtschaftslage, im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesteigert werden. Positiv auf das Ergebnis ausgewirkt, hat sich sicherlich auch die Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit der Spenden.

Wie bereits 2008 bekam die Caritas Vorarlberg auch für das vergangene Jahr das Spendengütesiegel ausgestellt. Das Siegel bestätigt den sachgemäßen, wirtschaftlichen und transparenten Umgang mit Spendengeldern sowie deren nachprüfbare Standards bei der Verwaltung. Verliehen wird das Spendengütesiegel von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Außerdem wurde die Caritas 2009 auf die Liste der Spendenbegünstigten Empfänger beim Bundesministerium für Finanzen aufgenommen. Konkret bedeutet dies, dass alle an die Caritas getätigten Spenden von der Steuer absetzbar sind.

Der gesamten Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungskanzlei Herburger & Partner einer genauen Prüfung unterzogen und ohne Beanstandungen als ordnungsgemäß bestätigt.



### BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LEITUNG

Mag<sup>a</sup>. Birgit Zünd-Hämmerle  
Abteilungsleiterin  
T 05522/200-1022

[birgit.zuend-haemmerle@caritas.at](mailto:birgit.zuend-haemmerle@caritas.at)

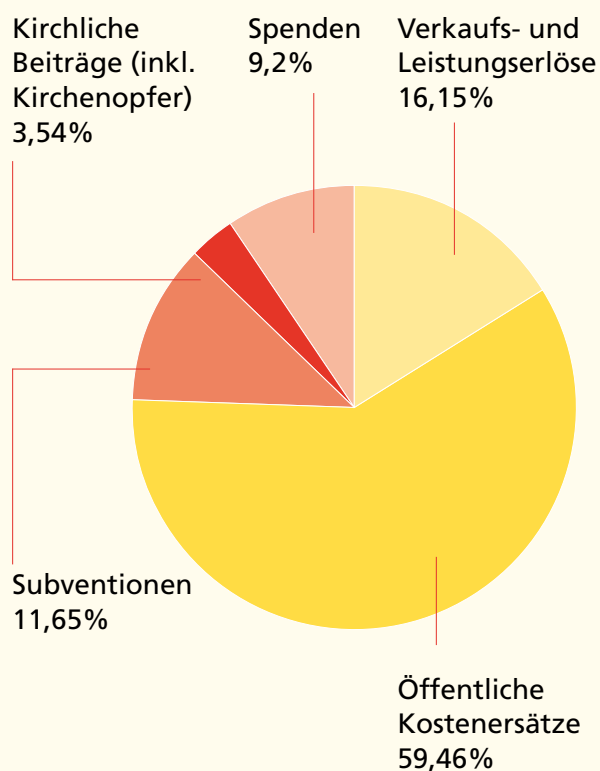


# GESAMTAUFWENDUNGEN 2009

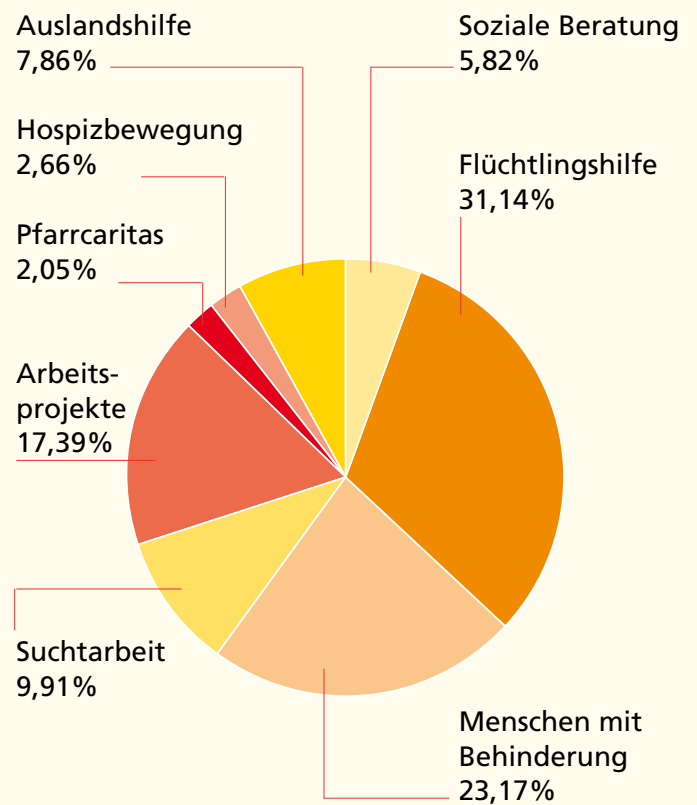
## KOSTENRECHNUNG DER FACHBEREICHE

|  |                      |
|--|----------------------|
| Soziale Beratung (SOS, Familienhilfe, WG Muki) | 1.571.356,00         |
| Flüchtlingshilfe                               | 8.406.627,00         |
| Menschen mit Behinderung                       | 6.256.334,00         |
| Suchtberatung, Hiob und Wohnungslosenhilfe     | 2.675.073,00         |
| Arbeitsprojekte                                | 4.695.764,00         |
| Pfarrcaritas und sozialräumliches Handeln      | 552.653,00           |
| Hospizbewegung                                 | 718.443,00           |
| Auslandshilfe                                  | 2.120.720,00         |
| <b>Gesamt:</b>                                 | <b>26.996.970,00</b> |

### GESAMTFINANZIERUNG DER CARITAS 2009



### GESAMTAUFWENDUNGEN NACH BEREICHEN





*„Jede einzelne Spende bewirkt ein kleineres oder größeres Wunder. Sie wird genau dort eingesetzt, wo sie am dringendsten und wichtigsten ist, um bedürftigen Kindern und Erwachsenen aus Notlagen zu helfen oder sie zu begleiten.“*  
*Petra Dickinger*

## WO IHRE SPENDE HILFT

Spenden werden dort eingesetzt, wo keine anderen Mittel aufgebracht werden können. Sie sichern zum überwiegenden Teil die Hilfe der Caritas für Menschen in Not im In- und Ausland. Wir bleiben auch nach der Katastrophe, wenn die medialen Scheinwerfer längst weitergewandert sind. Bei Naturkatastrophen bedeutet das, zuerst die Menschen mit Nahrung, Trinkwasser, Medikamenten und Notunterkünften zu versorgen. Dann aber gilt es, beim

Wiederaufbau zu helfen und Betroffene aktiv mit einzubeziehen. Akute Nothilfe – das Leben retten und Überleben sichern – und nachhaltige Hilfe gehen bei der Caritas Hand in Hand. Die Caritas Inlandshilfe bildet ein engmaschiges Netz in Vorarlberg. Sie ist nicht nur eine Überbrückungshilfe für Menschen die in akuten Notsituationen. Um dieses Netz möglichst engmaschig knüpfen zu können, werden laufend neue Projekte entwickelt.

## SPENDENGEBARUNG 2009

### ERTRÄGE

|   |   |                  |
|---|---|------------------|
| Erlöse aus privaten Spenden                   | € | 2.371.485        |
| Spendenerlöse von Stiftungen/NPO/Partnern     | € | 648.845          |
| Erbschaften, Zinserträge, Kirchliche Beiträge | € | 559.497          |
| Umsatzerlöse (Aktionen)                       | € | 282.445          |
| <b>Summe Erträge:</b>                         | € | <b>3.862.272</b> |

### AUFWENDUNGEN

|  |   |                  |
|--|---|------------------|
| <b>Direkthilfe für Menschen in Not Inland</b>                    | € | 1.300.901        |
| Familienhilfe  | € | 12.319           |
| Einzelfallhilfen (WG MUKI, SOS, Wohnungslosenhilfe, Suchtarbeit) | € | 440.981          |
| Hospizbewegung   | € | 141.906          |
| Arbeitsprojekte  | € | 905              |
| Nachbarschaftshilfe  | € | 238.711          |
| Pfarrcaritas und sozialräumliches Handeln                        | € | 465.471          |
| Menschen mit Behinderung   | € | 608              |
| <b>Projektunterstützungen für Menschen in Not Ausland</b>        | € | <b>1.734.548</b> |
| <b>Legatsverwendungen</b>  | € | <b>632</b>       |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>                                     | € | <b>826.191</b>   |
| sons. Betriebl. Aufwendungen (Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung) | € | 206.954          |
| Dotierung/Bildung von Verpflichtungsgeldern                      | € | 619.238          |
| <b>Summe Aufwendungen:</b>                                       | € | <b>3.862.272</b> |

|                          |   |          |
|--------------------------|---|----------|
| <b>Gebarungsergebnis</b> | € | <b>0</b> |
|--------------------------|---|----------|

# Coffee to help

Im letzten Jahr haben Menschen in Vorarlberg 40.392 Mal ihre Spende der Caritas anvertraut, da sind die Spenden bei den großen Sammlungen wie z.B. Haussammlung noch nicht mitgerechnet. Die drei Kirchensammlungen und die Haussammlung, die mit der Unterstützung von ca. 1500 ehrenamtlichen HaussammlerInnen durchgeführt wird, sind für das Gesamtspendenaufkommen unverzichtbar. Ebenso wichtig sind Spenden die durch andere Aktivitäten wie Spenderbriefe, Daueraufträge, Firmenspenden und Erbschaften zusammenkommen. Auch die Unterstützung in Form von Patenschaften ist für die langfristige Planung und Absicherung unserer Hilfsprojekte besonders wertvoll.

## WIR SAGEN DANKE

... allen Spenderinnen und Spendern  
... allen PatenschaftsspendlerInnen  
... allen Schulen und Jugendgruppen, die uns unterstützen  
... allen, die sich ehrenamtlich in unsere Arbeit einbringen  
... allen Pfarren, die unsere Auslandsprojekte und Sammlungen unterstützen  
... allen PartnerInnen im In- und Ausland für die gute Zusammenarbeit  
... allen, die für die Auslands- und Inlandsarbeit der Caritas ein Legat hinterlassen haben und dadurch in unseren Projekten weiterleben  
... allen Fördergebern der öffentlichen Hand  
... allen Medien und „Licht ins Dunkel“  
... allen Unternehmen, die unsere Arbeit unterstützen

## SPENDEN STEUERLICH ABSETZEN

Seit 1.1.2009 sind Spenden steuerlich absetzbar. Einfach Einzahlungsbelege sammeln und den Gesamtbetrag beim Jahresausgleich geltend machen. Obergrenze sind 10% Ihres Jahresbrutto-Einkommens. Für Informationen und Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

## TIPPS ZUR SPENDENABSETZBARKEIT

1. Sie können heuer **mehr spenden, ohne mehr Geld auszugeben.**
2. **10 % des Jahresbruttoeinkommens** ist als Spende von der Steuer absetzbar.
3. Als **Nachweis** gelten Einzahlungsbelege, Daueraufträge, Kontoabbuchungen, etc.
4. Bei Barspenden stellt die Caritas eine **Spendenbestätigung** aus.
5. Anonyme Spenden können nicht von der Steuer abgesetzt werden. **Identifizierung** am Spendenbeleg immer eindeutig mit Namen und Adresse.
6. **Firmenspenden:** Bis zu zehn Prozent des Jahresgewinns sind an Spenden steuerlich absetzbar.

Unsere Spendenkonten

Online spenden kann man über unsere Homepage [www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at) oder auf der neuen Website [www.kinderpatenschaften.at](http://www.kinderpatenschaften.at) für Kinderprojekte. SPENDENKONTO: RAIBA Feldkirch, KtoNr. 40006, BLZ 37422



## KOMMUNIKATIONSLEITUNG

Petra Dickinger  
Abteilungsleiterin  
T 05522/200-1035  
[petra.dickinger@caritas.at](mailto:petra.dickinger@caritas.at)

# CARITAS IST DA FÜR

**... MENSCHEN IN AKUTEN  
NOTSITUATIONEN**

Tel. 05522/200-1054

**... FAMILIEN, SCHWANGERE,  
ALLEINERZIEHENDE, KINDER**

Tel. 05522/200-1043

**... WOHNUNGSLOSE MENSCHEN**

Tel. 05522/200-1200

**... FLÜCHTLINGE UND MIGRANTINNEN**

Tel. 05522/200-1770

**... DROGENABHÄNGIGE MENSCHEN**

Tel. 05522/200-1570

**... LANGZEITARBEITSLOSE MENSCHEN**

Tel. 05522/200-1122

**... MENSCHEN MIT ALKOHOLPROBLEMEN  
ODER ESSSTÖRUNGEN**

Tel. 05522/200-1500

**... MENSCHEN MIT SCHWEREN  
ERKRANKUNGEN, ANGEHÖRIGE  
UND TRAUERENDE**

Tel. 05522/200-1100

**... SOZIALCARITATIV ENGAGIERTE  
MENSCHEN**

Tel. 05522/200-1016

**... MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**

Tel. 05522/200-2000

**... NOT LEIDENDE UND HILFE SUCHENDE  
MENSCHEN IM AUSLAND**

Tel. 05522/200-1011

**CARITAS VORARLBERG**

Wichnergasse 22

A-6800 Feldkirch

T 05522/200-0

F 05522/200-1005

E kontakt@caritas.at

www.caritas-vorarlberg.at

Spendenkonto: 40.006 Raiffeisenbank  
(BLZ 37.422)

**WIR DANKEN ALLEN SPONSOREN, DIE 2009  
DIE CARITASARBEIT UNTERSTÜTZT HABEN.**



## Vom Urlaubstraum zum Traumurlaub

Ob Fernreise oder Kurzurlaub – mit unseren weltweiten Verbindungen und der großen Erfahrung unseres Teams steht Ihnen die Welt offen.

Herzlich willkommen!

## NACHBAUR REISEN

FELDKIRCH  
Leonhardsplatz 2-4  
im Illpark  
Tel. 0 55 22-74 680

DORNBIRN  
Klostergasse 2  
im Office  
Tel. 0 55 72-20 404

www.nachbaur.at · reisen@nachbaur.at



Werden Sie Pate, damit sich  
Kinder eine schöne Zukunft  
ausmalen können.  
[www.patenschaften.at](http://www.patenschaften.at)